



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere  
Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung  
jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Jn Außtheilung der Gnaden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44817**

roh haben nit verwirren die widerwärtige Einbildungen / woher sie immer entspringen. Halte nur einen beständigen Fürsaz vnd auffrechte Meynung zu G<sup>ott</sup>. Es ist kein Betrug zu schätzen / wann du bisweilen zu hohen Gedancken erhebt / vnd gleich widerumb zu den vorigen bösen Einbildungen widerkehrst / dann solche leydest du vilmehr mit Unwillen / als daß du sie freywillig schöpffest / vnd so lang sie dir mißfallen / vnd du darwider streitest / so ist es vilmehr ein Verdienst / als ein Verlust.

### Auftheilung der Gnaden.

**D**ie dritte Gelegenheit entspringt auß der Auftheilung der natürlichen vnd übernatürlichen Gaben / welche wegen ihrer Ungleichheit grosse Verwunderung vnd Kleinmüthigkeit der Herzen verursacht ; Ist aber auch in solchem Zufall kein bessers vnd leichteres Mittel solche Unruhe des Herzens zu stillen / als wann man gedenckt / daß es G<sup>ott</sup> also gefallen hat ; wie der H. Paulus im 1. Cor. 12. sagt / diß alles (das ist die Auftheilung der Gaben) würcket ein Geist / der einem jeden gibt / was er will. Derohalben gar weißlich der Gottselige Thomas von Kempis l. 1. c. 22. zu G<sup>ott</sup> also redt: Derjenige / welcher mehr empfangen hat / kan sich nicht we-

gen  
mind  
suffe  
vnd i  
siger  
gen i  
noch  
meh  
Gü  
über  
Anf  
theil  
du ir  
jeder  
meh  
vns  
Nicht  
vnd  
frem  
gefa  
fülle  
getr  
nigt  
seyn  
Lieb  
ihne

gen seines Verdiensts berühren / vnd den  
 mindern verachten / dann der ist grösser vnd  
 besser / welcher ihme selbst weniger zuschreibt /  
 vnd in dem Dancksagen demütiger vnd fleis-  
 siger ist. Hergegen aber der weniger empfan-  
 gen hat / solle darumb nicht trawrig werden /  
 noch dem Reichern neydig seyn / sonder vil-  
 mehr auff dich achtung geben / vnnnd dein  
 Gütigkeit auff das höchste loben / daß du so  
 überflüssig / so willig vnd vmbsonst / ohne  
 Ansehung der Persohnen deine Gaben auß-  
 theilest. Alles ist auß dir / vnd darumb bist  
 du in allem zu loben. Du weist / was einem  
 jeden zu schencken seye; vnnnd warumb diser  
 mehr / jener weniger haben soll / gebührt nit  
 ons / sonder dir allein zu vrtheilen. NB.  
 Nichts derothalben soll dein Liebhaber /  
 vnd Erkennen deiner Gutthaten also er-  
 frewen / als daß dein Will / vnd das Wol-  
 gefallen deiner ewigen Anordnung in ihm er-  
 fülle wird / mit welcher er also zu friden vnd  
 getrdt seyn soll / daß er eben so gern der wes-  
 nigst seyn woll / als ein anderer der höchst zu-  
 seyn begehret. Dann dein Will / vnnnd die  
 Lieb deiner Ehr muß alles übertreffen / vnd  
 ihne mehr trösten / vnd gefallen / als alle

Bb 5

Gut-

Gutthaten / die ihme gegeben seyn worden /  
 oder noch werden gegeben werden. Dieses al-  
 les bekräftiget der hocheleuchte Lehrer Johannes  
 Avila im 27. Capitel. Über das: Audi Filia: mit  
 nachfolgenden Worten: Ich glaub nicht / daß  
 ein Heiliger gewesen seye in der Welt / we-  
 cher nicht begehrt hat besser zu seyn / als er  
 gewesen ist. Aber sie haben darumb nicht  
 die Ruhe ihres Gemüths verlohren / seynt  
 mahlen sie solches nicht auß eigener Begird /  
 welche niemahls vergnügt ist / sonder wegen  
 GOTT begehrt haben / mit dessen Ansteh-  
 lung der Haben sie gar wohl zu friden wa-  
 ren / wann er ihnen schon minder gegeben  
 hat / weil sie darfür gehalten / daß die Lieb  
 in dem stehe / daß sie zu friden seyn mit dem /  
 was er ihnen gibt / vnd nicht / was sie begeh-  
 ren / wann schon die eigne Lieb sagt / sie be-  
 gehre solches nur / GOTT darmit zudienen.  
 Solle derohalben ein jeder ihme die tröstliche Lehr  
 des Salomons zu eignen. Eccl. c. 11. Vers  
 trawe auff GOTT / vnd bleibe an deinem  
 Orth / dannes ist leicht in den Augen GOTT-  
 es einen Armen reich zu machen.

Eysen